

bindungen in der üblichen Umgrenzung, Anordnung und Darstellung. Die neueren Lehren über die Natur der Salzlösungen sind hierbei gänzlich unberücksichtigt geblieben. Die Seiten 45—59 bringen die „Vorprüfung“, die erfreulicherweise im Gegensatz zu zahlreichen anderen, sonst zum Verwecheln ähnlichen Büchern hier ziemlich ausführlich behandelt ist. Es folgt die „Auflösung“ und dann auf S. 68—91 „Untersuchung auf Metalle“. Die „Untersuchung auf Säuren“, S. 92—102. schließt den ersten Teil des Buches, dessen zweiter Teil, S. 105—143 die „Gerichtlich-chemische Analyse“ einnimmt. Die letzte Seite behandelt die „Darstellung der allgemeinen Alkaloïdreagentien“. — Der erste Satz des Buches „Die Verbindungen derselben (nämlich der Alkalimetalle) werden durch keines der sogenannten Gruppenreagentien — Schwefelwasserstoff H_2S , Ammoniumhydrosulfid NH_4SH und Dinatriumphosphat Na_2HPO_4 — zerlegt“, ist wohl geeignet, bei dem Anfänger, und für diesen ist das Buch bestimmt, grundfalsche Vorstellungen über das Wesen der analytischen Fällungsreaktionen zu erwecken. Auch weiterhin sind Ausdrucksweise und namentlich auch Nomenklatur nicht immer ganz glücklich.

F. W. K.

Anleitung zum Gebrauch des Polarisationsmikroskops, von Dr. ERNST WEINSCHEUK, a. o. Professor der Petrographie an der Universität München, 123 Seiten mit 100 Figuren im Text, Preis 3 Mk. (Freiburg i. Breisgau 1901, HERDER'sche Verlagsbuchhandlung.)

Wenn auch in letzter Zeit einige kurz gefaßte Lehrbücher erschienen sind, welche die hauptsächlichsten Methoden in der Anwendung des Polarisationsmikroskopes in leichtverständlicher Weise bringen, so dürfte der vorliegende kurze Abriss doch vielen willkommen sein, da er in gedrängter Form ebensowohl dem Anfänger als Anleitung zum Arbeiten mit dem Polarisationsmikroskop dienen, als dem Erfahrenen in zweifelhaften Fällen ein zuverlässiger Ratgeber sein wird. Das Buch ist zwar in erster Linie für den Mineralogen und Petrographen bestimmt, viele Kapitel desselben werden jedoch auch für den Chemiker von Wert sein.

F. W. K.

Über die Chemie der extremen Temperaturen, Habilitationsvorlesung gehalten am 9. Februar 1901 von Dr. G. BREDIG, Privatdozent an der Universität Leipzig. 32 Seiten, Preis 0.60 Mk. (Leipzig 1901, S. HIRZEL.)

Wenn auch die Frage nach dem Verhalten der Stoffe bei extrem hohen oder extrem tiefen Temperaturen immer schon eine wichtige war, so ist sie doch jetzt ganz besonders in den Vordergrund des Interesses gerückt worden, wo uns die modernen technischen Hilfsmittel, die Luftverflüssigungsmaschinen, die verschiedenen elektrischen Öfen, die Verbrennung des Aluminiums in den Staud setzen, mit verhältnismäßiger